

Kindbezogene Armutsprävention im Kreis Euskirchen, 23.01.2013, 14.00 Uhr

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

gute zwei Wochen ist es mittlerweile her, dass ich in dem Integrationsunternehmen in Kuchenheim meine jährliche Neujahrsansprache gehalten habe.

Ich habe verdeutlicht, dass sich der Kreis Euskirchen im Jahr 2013 besonders den Themen Integration und Inklusion annehmen wird.

Ich habe auch verdeutlicht, dass die Chancengleichheit von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund ein wichtiger Baustein ist, um möglichst vielen Menschen später gute Bildungs- und Berufschancen zu ermöglichen.

Die Integrations- und Inklusionsziele sind aber nur zu verwirklichen, wenn sich die Akteure vernetzen.

Und genau so ist es mit dem Thema Kinderarmut.

Denn genau wie immer mehr ältere Menschen von Altersarmut bedroht sind, so stellt auch die Kinderarmut ein Problem in unserer Gesellschaft dar.

Im Kreis Euskirchen sind davon ca. 11% der Kinder betroffen, in der Stadt Euskirchen sind es sogar 18,5 % aller Kinder.

Die materielle Kinderarmut bedeutet, dass diese Kinder von SGB II Leistungen abhängig sind.

Wenn wir von Kinderarmut sprechen, dann spielt aber nicht nur die materielle Armut, sondern auch die soziale-, kulturelle- und die Bildungsarmut der betroffenen Kinder eine wichtige Rolle.

Die Armut fängt aber in den allermeisten Fällen nicht erst bei den Kindern, sondern bereits im Elternhaus und teilweise schon bei den Großeltern an.

Damit ist das Problem ein Familienproblem und eventuelle Lösungsansätze müssen das berücksichtigen und auch hier ansetzen.

Die beschriebene Armut im Kindesalter hat Auswirkungen auf das gesamte Leben betroffener Menschen.

Die körperliche und seelische Gesundheit nimmt teilweise schweren Schaden.

Die Bildungsverläufe sind in den meisten Fällen dramatisch schlecht und entsprechende soziale und emotionale Folgen stellen sich ein.

Es ist also ein Teufelskreis, den es zu durchbrechen gilt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bei dem erwähnten Neujahrsempfang habe ich neben einem kleinen Problemaufriss auch konkrete Lösungsansätze präsentiert.

Nicht zuletzt Herr Bierdel (als ausgewiesener Fachmann, der mir übrigens sehr bei der Rede geholfen hat) hat bemängelt, dass die Rede ein wenig zu fachlich gewesen sei.

In Anbetracht der heute anwesenden Gäste könnte ich mich sowieso nur in die Nesseln setzen bei so viel geballter Fachkompetenz.

Ich möchte daher nun das Wort an die Fachleute in meinem Hause übergeben.

Zuvor möchte ich mich bedanken bei dem Verein EU FUN, der diese Veranstaltung ins Leben gerufen hat und dem LVR, der die kommunalen Netzwerke gegen Kinderarmut fördert.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei allen hier heute Anwesenden.

Sie alle, ob aus Politik, Verwaltung, Kirchen, Wohlfahrts- und Sozialverbänden oder Vereinen, haben sich zusammengefunden, um sich zum Wohle unser Kinder zu vernetzen.

Ich wünsche Ihnen dabei viel Erfolg und heute noch eine interessante und lehrreiche Veranstaltung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

